

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelsbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die halbjährliche Zeit gewöhnlicher Zeitungschrift oder deren Raum 15 Pf., für die monatliche Zeitungschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaktion verantwortlich: H. Schwetschke in Halle.

N^o 52.

Halle, Donnerstag den 2. März. (Mit Beilagen.)

1882.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, 28. Februar. Die Session des Landtags ist heute geschlossen worden.

Wien, 28. Februar. Das Herrenhaus nahm das Gesetz betreffend die Ausnahmegerichte in Dalmatien an. Bei der Verhandlung des Sperregesetzes wurde der Antrag der Majorität der Kommission auf Uebergang zum Tagesordnung mit 54 gegen 41 Stimmen abgelehnt und das Sperregesetz in der Fassung des Abgeordnetenhauses genehmigt.

Melburg, 18. Dinstag den 27. d. M. Abends: Um drei von den Truppen der Expedition gegen die Jagorje und Wolf zerstreuten und kombinirten Angriffen ausweichenden Insurgenten in zweiter Linie entgegenzutreten, wurden von Nevelesje und Astovac Truppenverfugungen angeordnet. Eine Kompanie des 26. Jägerbataillons in Jugovic, nordwestlich Pades, trat am 26. d. M. Abends in scharfe Fehlung mit ungefähr 150 Insurgenten südlich von Klorina. Am 26. d. M. feilgriff die Kompanie die von den Insurgenten verteidigten Höhen an und besetzte dieselben mit einem Verlust von einem Toten und zwei Verwundeten. — Das General-Kommando in Serajewo meldet von heute Nacht: Laut Meldung des General Leditsch als Kralinovic vom 26. d. ist die Verbindung mit dem Obersten Haas hergestellt. Derselbe traf am Abend in Hotovise ein. Die Jagorje ist von den Gimbomern meist verlassen. Der Aene der Jagorje lebte zurück und unterwarf sich mit der Bezeugung, daß er von den Aufständischen gefesselt fortgeführt worden sei. Derselbe giebt an, daß die Insurgenten sich in das obere Narenta-Thal zurückgezogen hätten. Der optische Telegraph zwischen Terzova und Kralinovic ist durch einen elektrischen Fehler. — General Dabich meldet aus Foca, daß schon jetzt in den durch die Insurgenten heimgesuchten Orten Noth herrsche, so daß die Besatzungsbataillone sich zu Hause gebliebenen gutgefinnten Gimbomern Lebensmittel verkaufen mußte.

Paris, 28. Februar. Der Minister Rath hat beschlossen, das Gesetz vom Jahre 1849 über die Ausweisung von Ausländern wie folgt zu modifiziren: Jeder Ausländer, welcher bereits eine Verurteilung erlitten hat, soll ohne weitere Rücksicht sofort ausgewiesen werden; ist eine Verurteilung noch nicht erfolgt, so soll die Frage wegen der Ausweisung vor den Ministerrat gebracht werden. — Das Gericht, das Andrej zum Vostschajer in Moskau erkannt werden soll, befindet sich.

Petersburg, 28. Februar. Das „Journal de St. Petersburg“ weist darauf hin, daß ein zahlreicher Deputirter in der französischen Kammer der Regierung wegen der Ausweisung des Nihilisten Lamroff Beworben gemacht habe, während man doch seiner Zeit von seiner Seite gegen die Ausweisung des Don Carlos Nichts zu erinnern gehabt hätte. Es schiene demnach, daß die Revolutionäre das Aylrecht von einem doppelten Gesichtspunkte betrachteten und dasselbe ihnen nur zu Gunsten der Königinmörder als heilig galten ließen.

— In dem Prozesse Trigonja wurde in der vergangenen Nacht das Urtheil gesprochen; von den Angeklagten wurden zehn, darunter eine Frau, zum Tode, die übrigen zu Zwangsarbeit verurtheilt.

Bukarest, 28. Februar. Nach hier an bestunterrichteter Stelle eingegangenen Gerüchten verheben die in Wien verbreiteten Gerüchte über rumänische Missionen auf Berlin manövern. Es ist vollständig unwahr, daß die Preussalbahnen irgend eine Beweigung erhalten habe, sich zur Disposition des Kriegeministers zu halten. Was die Anwesenheit betrifft, so sind dieselben durch den „Monitor“ und den „Roman“ seit vier Monaten in derselben Weise angegriffen, um die Gutsbesitzer zu direkten Verlesungen zu veranlassen, da die Zwischenhändler einen zu großen Gewinn beauftragten.

Die Gerüchte über bevorstehende Personalveränderungen im diplomatischen Korps Rumaniens entbehren jeder Begründung.

Konstantinopel, 28. Februar. Bei dem gestrigen Diner in der deutschen Gesandtschaft, welchem die Mitglieder der außerordentlichen preussischen Gesandtschaft und zahlreiche türkische Würdenträger beiwohnten, kostete der Geschäftsträger, Botschaftssekretär von Jürschfeld, auf den Sultan, Said Pascha auf den deutschen Kaiser. Am 28. Diner schloß sich ein glänzender Reue. Heute unternimmt die preussische besondere Mission eine Fahrt nach Schara. Die Abreise derselben findet nicht vor Ende dieser Woche statt.

Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Rußland. Ueber den angeblichen Aufenthalt des Generals S. Tolboeff herrscht vollkommenes Dunkel. Nach der Wiener A. Z. ist derselbe am Samstag von Genf aus nach Italien gereist und wird sich von dort nach Tunis begeben. — Sainthames, der Korrespondent der Köln. Ztg., telegraphirt unter aller Reserve: Er höre, der Czar habe beschlossen, falls die russischen Verhältnisse sich nicht vollständig änderen, sofort nach der Krönung zu Gunsten seines ältesten Sohnes abzutreten, worauf eine Regentschaft dreier Mitglieder des Kaiserhauses ernannt werden würde. — Am 23. d. hat sich während des politischen Prozesses in Petersburg in Gerichtssaal eine höchst fonderbare Scene abgespielt, die auf die dortige Leitung der russischen Rechtspflege kein besonderes günstiges Licht wirft. Eine der angeklagten Nihilistinnen hatte nämlich von vornherein erklärt, man möge sie von dem ganzen Prozeßverfahren entbinden, denn sie würede so wie so auf keine an sie gerichtete Frage antworten und überhaupt keinerlei Auskunft geben. Mit dieser Angelegenheit nun befrucht ihr Anwalt unter vier Augen im Gefängniszimmer; hier aber hatte sich entweder ein freiwilliger oder ein gedungener Spion eingeschlichen und verpfändet, der die beiden belauschte und die Unterredung dem Präses des Gerichtshofes, Herrn Deyer, mittheilte. Das geschah am Mittwoch, am Donnerstag nun beim Beginn oder im Verlauf der Sitzung

erhob sich der Vorsitzende des Tribunals, Senator Deyer, und sprach sein großes Mißfallen darüber aus, daß Rechtsanwälte geheime Unterredungen mit den Angeklagten gehabt hätten; es sei das durchaus unstatthaft und er verbiete das für die Folge. Nach diesen Worten herrschte zunächst unter Publikum und Rechtsbeständen einige Sekunden peinlicher Stille; dann erhob sich der sehr geachtete älteste Anwalt in Petersburg, Herr Gerard, und entgegnete dem Präsidenten, daß er zunächst sein Entsetzen über diese ganz gesetzwidrige Anordnung des Herrn Vorsitzenden hiermit ausdrückte; denn nach allem unantastbarem Rechte stehe es dem Anwalt und Klienten frei, so oft unter vier Augen zusammenzukommen, als es ihnen nur beliebt. Das sei ein durch keinerlei Zufolge begünstigter Nachschlag, den kein russischer Jurist je nehmend lassen werde. Der Präsident war über diese Kühnheit zunächst starr vor Schrecken, wachte sich aber, nachdem Herr Gerard geendet hatte, in richtiger Verzeigung an den aus dem Kaisermerketproceß schon rühmlichst bekannten Staatsanwalt Murawiew und bat diesen, seine Ansicht in dieser Streitfrage abzugeben. Murawiew antwortete die Schultern und meinte: Herr Gerard, der Anwalt Gerard ist in jeder Hinsicht in seinem Rechte! Dennoch in noch größere Bewunderung gebracht, erwiderte Herr Deyer an, daß das Gericht sich beifügig Beratung des wichtigsten Falles juristisch und nach dreistündigen Verhandlungen entschieden absah, die Herren wieder im Sitzungssaal und erklärten, ihr Beschluß sei zu gunsten des Anwaltes Gerard angefallen. Der Präsident schritt zwar ein lautes Geächel, aber die Sache war einmal nicht zu ändern. Als Herr Gerard darauf in einer Verbanung von Juristen erschien, wurde er mit demernden Bravo empfangen. Im Bravo Beifall (Regierungsgewohnheit) wird voranschritt der Prozeß nicht veröffentlicht werden. Der politische Prozeß über die Ermordung des Kleinbürger Priem (Epon der Geheimpolizei), die sich im vorigen Sommer auf dem Smolenski-Friedhof zutrug, kommt am 19. März vor dem Ständegericht zur Verhandlung.

Serbien. Der erledigte Posten eines serbischen Kriegsministers ist durch den jüngst zum General und Commandanten des Schumadia-Corps ernannten Tespa Nolicos besetzt worden. Derselbe hatte 1876 während des ersten serbisch-türkischen Krieges das Kriegssportefeuille inne, doch mußte er auf Anbringen von russischer Seite und in Folge von Intrigen seitens Nolicos, das Cabinet verlassen und in Ruhestand treten. Nolicos hatte die Schwelmeleien der russischen Abenteuerer und die Unfähigkeit Tigranajew's abetalt erkannt und rüchhaltlos gezeigelt. General Nolicos ist ein dyalerescher Charakter, eine umfichtige und unermeidliche Arbeitskraft und ob seiner Eigenschaften in der serbischen Armee sehr populär. Nach seinen politischen Anschauungen gehört er dem heutigen Cabinet an. Die Gemahlin des Generals Nolicos ist eine Drenovics, eine Confin des regierenden Fürsten Milan.

Das Geheißschloß.

Originalnovelle von Emma a. Handen.

(Fortsetzung.)

„Ich kann nicht viel Worte machen, meine Cise; wäre ich um zehn Jahre jünger und hätte ich nicht so viel Schidale im Leben gehabt, dann fänden mir dieselben vielleicht ein zu Gebote, ich will die That sprechen lassen. Nehmen Sie dies Medaillon, Sie wissen, welche Bedeutung es für mich hat als Amenten meiner verstorbenen Schwester, ich habe gelobt, mich nur davon zu trennen, wenn ich ein Weib so lieben würde wie meine tote Cise. Ermeressen Sie daran, wie Richard u. Zangenstein Sie liebt.“

Zrhenenfeindlich Auges nahm Cise das Medaillon.

„O nein, Richard,“ sagte sie, „es soll mir nicht Ihnen der heiligste, theuerste Besitz auf Erden sein, da ich weiß, wie Sie daran hängen, und ich gelobe Ihnen mich nur im Tode davon zu trennen.“

Sie war unendlich glücklich, sie ward geliebt, weiter dachte sie nicht, ahnte nicht, welche Veränderungen die Liebe in dem Leben der Jungfrau herbeibringt, welche Stunden derjenigen folgen, in der sich zwei Herzen fanden.

Wie ein Kind den Eltern anhängt, so schmiegte sie sich in kindlicher Unschuld an den Mann, den sie liebte, obne zu betenken, daß die Ainerwelt hinter ihr lag von dem Moment an, wo sie ihm das Jawort gegeben hatte, daß das Leben erster an sie herantrat, nachdem sie dem geliebten Mann versprochen hatte, das Elternhaus mit dem eigenen Verd zu verlassen.

Zangenstein athmete auf. Nach so viel Schmerzsjahren sollte er nicht mehr einsam, nicht mehr allein durch das Leben gehen; die Liebe einer Ainer Welt sollte fortan sein einlamtes Dasein ausfüllen. Das Herz der Gräfin Feldheim hatte er mit einem Aandern theilen müssen, der ihr theurer war, das Herz der Gräfin Zangenstein gehörte ihm ausschließlich.

Dand in Hand stanten sie auf der Veranda, denn noch wagte Zangenstein nicht, sie in seine Arme zu schlingen, das noch Vaters

Wort den Mund geweiht. Da rief die Freifrau, aus der an der Hauptfront des Schlosses gelegenen Thür tretend, ihre Cise, Erschreckt ließ diese die Hand des Geliebten los, den die Freifrau in der Dunkelheit nicht sah, und antwortete: „Ich komme, Mamachen.“

Morgen Vormittag gehe ich zu Ihrem Vater, Cise,“ flüsterte Zangenstein ihr zu, während sie die Veranda verließ, um zu der Mutter zu eilen, die sie mit den Worten empfing:

„Wo weist Du denn, Kind, ich will auf Dein Zimmer, um Dir bei der Toilette zu helfen, und finde Dich nicht, um hast Du noch nicht einmal angefangen.“

Schweigend schritten Beide dem Thurmsimmerchen zu, da fiel die Tochter der Mutter um den Hals und gestand ihr Alles. Und noch in einem andern Zimmer des Ermeressen Schlosses machte dies Gefändnis zwei Menschen glücklich. Zangenstein war zu dem Freund geist, um ihm mitzutheilen, daß das Medaillon seiner tobtten Schwester nicht mehr in seinem Besitz sei. Kurt freute sich unendlich über das Glück des Freundes, der nun gefunden hatte, was er seit fünf Jahrzehnte vergebens gesucht: die Liebe eines Weibes, das ihm die Tete des Herzens und des Hauses anfüllte. Das für ihn im Elternhause die Aike unansführbar war, bei der Cise's Scheiden entfiel, er wagte es wohl, aber er dachte auch, daß dies Glück dem Freunde notwendiger sei, als ihm, dem die liebenden, sorgenden Eltern blieben.

Glücklich und froh ging die freierliche Familie an diesem Abend zum Kurjaale, obgleich die Freifrau noch nicht Zeit gefunden hatte, dem Gatten die Kunde mitzutheilen. Zangenstein und Kurt blieben aber diesmal nicht bis zum Ende des Balles, sie gingen früher zu Hause als die Andern, und erst als diese kamen, verabschiedete sich der Graf von dem Freunde und die Ritterwachtstunde.

Er sah hinein zu dem Hause, das all sein Glück, sein Bestreben auf einen barz, dunkel schiednen sich die Umrisse derselben an wüchlichen, wolkenumhüllten Himmel ab, und ein Gesicht unnenbarer Schönsicht zog ihn zu jenem Thurm, in dem Cise weilte. In dem Moment, als er in ihrem Fenster emporsah, zerriss die Wellenfläche, der Wind gab sich dementsprechend sein Gleichsicht auf die

Erde nieder; in jeder mächtigen Wellenstung sah er eine weisse Gestalt vor oben stehen und wie träumend zum Nachthimmel aufblicken. Der Mond trat hinter Wolken, völlige Dunkelheit deckte wieder die Erde, er konnte nichts mehr sehen und schritt nun, sich gewaltsam losreißend, seiner Wohnung zu. Stiller Friede deckte die Stätte, wo die Thüre wehte, die stehenzählbare Jungfrau, deren Hand er morgen von dem Vater fordern wollte, um sie sein zu nennen für's Leben.

Wenige Stunden später sollte er das Schloß und die Geliebte anders wiedersehen.

7.

Das Kammermädchen der Frau v. Kleist hatte während der Abwesenheit ihrer Herrschaft in einem Buche gelesen, das der Reichsbibliothekar von A. entliehen worden, es war eine in Sinne jener Leute geschriebene Räuber- und Geistergeschichte. Sie hatte sich eine Petroleumlampe angezündet und blickte auf einem kleinen Tisch vor ihrem Tische stehen. Die Ankunft der Herrschaft hatte ihre Letztire unterbrochen und, als sie für heute entlassen, ihr Zimmer wieder betrat, hörte sie die Thürmühle zwisch schlagen. Nach unter dem Einbruch der eben gelassenen Geistergeschichte dachte sie daran, daß sie ein Haus bewohnte, in dem ja auch ein Geist umgehen sollte. Sie horchte erschrocken auf, schwere, langsame Schritte kamen die Treppe herab, endlich stoch sie in ihr Bett, ohne sich Zeit zu lassen, sich auszuheben, und verzug Augen und Ohren in die Stiefen desselben. Der Schlaf besiel sie bald und besetzte sie von ihrer Furcht.

Sie mochte mehrere Stunden geschlafen haben, als sie plötzlich die Thür sich öffnen und eine Gestalt in einem langen, weißen Gewande eintreten sah, dieselbe schritt ihr näher und immer näher, endlich stand sie vor ihrem Bett und streckte die Hand nach ihr aus. Sie wollte schreien, die Stimme verlor sie, da streckte sie den Arm aus und socht während mit demelien in der Luft. Wüchlich erwachte sie von einem furchtbaren Gepolter und erblickte eine Scene ganz anderer Art. Sie hatte den Tisch umgeworfen, die Petroleumlampe war zur Erde gefallen, zerbrochen, das Steind

Bekanntmachungen.

Gebr. Schultz, Halle a. d. S.

Halle a/S. 1891.



Große Steinstraße 70, Ecke der Nennhäuser.

Erster Preis.



Tuch-, Seiden- und Modewaaren-Handlung.

Damen-Mäntel.

Auch in dieser Saison ist unser Lager mit allen bis jetzt erschienenen Neuheiten angefüllt und erlauben wir uns ganz speciell auf unsere großartigen Sortimente in

Kleiderstoffen und Besätzen (auch Broderien)

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre aufmerksam zu machen. Unsere große Auswahl in

Frühjahrs-Mänteln

als: **Paletots**, halb und ganz anständig, in Sammet, Seide und Wolle, **Havelocks** mit und ohne Kellering, **Brannenmäntel**, **Räder** in allen neuen Facons, Ausführungen und Weiten, empfehlen einer ganz besonderen Beachtung.

Lager und Anfertigung

feiner **Gesellschafts-, Promenaden- und Trauer-Costumes.**

Täglicher Eingang von Neuheiten in Kleiderstoffen, Besätzen, Frühjahrs- u. Sommermänteln.

Billigste feste Preise.

Musterver- und Auswahlendungen stehen zu Diensten.

Billigste feste Preise.

Töchter-Erziehungs-Institut.

Director **Karl Weiss** zu Erfurt.

Allseitige gründliche Ausbildung für Haus und Leben. Höchste Referenzen. Aufnahmen Ostern. Prospecte gratis.



Böhm. Braunkohlen d. Gräf. Westph. Bergd. in Wilkitz, **Briquettes** (Ober-Röblinger, **Presstorf**, Stitke-, Knorpel- u. Förderkohlen, Debit der consold. Pfännerschaft, **Steinkohlen, Stabencok, Grudecok, Brennholz** liefert frei Gelab — streng reell, prompt und billig
Otto Westphal Filiale, Steinthor-Bahnhof Privatgüld.

Salzbrunnen-Quellsalz-Caramellen

empfehlen als anerkannt vorzüglichstes Mittel gegen **Süßen** und **Heiserkeit** in Pöckchen à 50 $\frac{1}{2}$ **Helmbold & Co.** Leipzigerstr.

Stettiner Portland-Cemente,

sowie verschiedene andere Sorten

Portland- und Roman-Cemente

in anerkannt besten Marken und stets frischer Waare empfehlen jedes Quantum zu billigen Preisen

Ed. Lincke & Ströfer, Halle a/S.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Donnerstag den 2. März Abends **Punkt 6 Uhr** im **Bolschuhhale** neue Promenade 13: Vortrag des Herrn Landgerichtsrath **Dr. Thimmel: „Ueber Shakespeares Gestic“.** Eintrittskarten zu diesem Vortrage sind für 1 Mark in der Buchhandlung der Herren **Schrödel & Simon**, Marktplatz 23, zu haben. Um recht pünktliches Erscheinen bitten **der Vorstand.**

Polytechnische Gesellschaft.

Donnerstag den 2. März Abends 8 Uhr **General-Versammlung:** Remoabilen, Stat. Herr Civilingenieur **Ahern:** Mittheilungen aus den Patentschriften.

Ostereier

in **Chocolade, Marzipan, Zucker** n. f. w. in künstlerischer, sowie auch einfacher Herstellung habe ich in allen erdenklichen Weisheit jetzt in meinem Laden zum

Verkauf ausgestellt.

A. Krantz.

Ostindischer Ingwer

in großen, mittleren und kleinen Originalkrufen sowie ausgenommen.

Compotfrüchte und Fruchtsäfte, Eingemachte Ananas

A. Krantz.

Def. = Volontair = Stelle, auf kleinerem Gute, mit Principial allein, wird möglichst bald gesucht. Offerten S. 2. in d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.



Orientalisches Enthaarungsmittel, das die besten kosmetische Schönheitsmittel, dient zur Entfernung aller Haut-Unreinigkeiten, à fl. 3 Mark, halbe fl. 1.75.

Ein unverheiratheter Gärtner wird gesucht.

Zwei junge edle Buchbinder, 1 1/2 jährl., zu verkaufen in Göttritz bei Halle a/S. C. Bartels.

10 Bispel gute Sommererbsen und ein noch sehr gutes Ackerpferd sind zu verkaufen bei **A. Brause** in **Dederz** steht bei **Eisleben.**

Wiederlage in Halle a/S. bei Albin Henze, Schmeerstr. 39.

Bestellungen zum **Gardinenstecken** nimmt entgegen **Langensack 29, N. L.**

Ein tüchtiger Hofverwalter und ein jüngerer Feldverwalter mit guten Zeugnissen werden zum baldigen Antritt gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. Rittergut **Kochthitz bei Schanditz.**

Conditorei und Fabrik von **Honigkuchen, Dessert-Bonbons,** **fr. David Söhne** in **Halle a/S.** feinsto **Chocoladen** und **Lebkuchen,** gegründet 1803.

Gesucht meubl. Wohnung

von 4-6 Zimmern und Küche und mit ca. 3 Betten in ruhiger freier Lage u. **vollständig separatem Eingang.** Nr. und Preisangabe unter S. J. befördert die Exp. dies. Ztg.

Defauer Straße 1.

Die **Belegung** meines Hauses ist zum 1. Juli event 1. October an **frühe Mieter** zu vermiehen.

Alfred Richter.

Achtung!

Am Markt Nr. 3 in **Schanditz** ist ein **Laden,** der zu jedem Geschäft paßt, mit **Wohnung** für den jährl. Mietzins von 300 $\frac{1}{2}$ zu vermieten und kann von **Ostern** an bezogen werden. **Agnes verw. Wiedemann.**

Neues Theater.

Donnerstag d. 2. März kein **Symphonie-Concert.** **W. Halle.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. Die Geburt eines Söhnchens zeigen ergebenst an **C. Lantz und Frau.** Erfels, den 25. Februar 1882.

Todes-Anzeige.

Lieben Freunden, Bekannten und Verwandten hierdurch die traurige Nachricht, daß heute Morgen 2 Uhr mein ungeliebtes Kind ihrer 1/3 Jahr vorherbezogenen Mutter in die Ewigkeit nachfolgte.

Um stillen Beileid bitte **W. Lantz**

Mühlengut **Laura** bei Burgstädt, 28. Februar 1882.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr verschied nach kurzen Krankenlager unser **Dirigent Herr W. Fechner.** Wir betrauern in ihm einen durchaus tüchtigen, pflicht-treuen Beamten, welcher sich, während seiner leider nur kurzen Thätigkeit bei uns, unser volles Vertrauen erworben hat.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Landsberg, den 28. Februar 1882.

Zuckerfabrik Landsberg von **E. Lüdcke & Co.**

Erste Beilage.

Former

werden gesucht in der **Eisenlagererei zu Sommerda.**

Ein unverheiratheter **Autscher,** der gute **Stitte** aufzuweisen hat, militär-frei ist, etwas **Garten- und Hausarbeit** mit versehen kann, wird zum 1. April gesucht.

Warme Kost, 300 $\frac{1}{2}$ Lohn, einfach. Brodgelb werden gewährt.

Vertrath **v. Doetinchem,** Zangerhausen.

die Unter die Begleitung erzwungte. Er nahm fern in jede Hand einen Stiefelstock und brachte mit diesen an den Instrumente eine ...

Die Witterungsverhältnisse zu Halle im Februar 1852. (Nach den Beobachtungen der hiesigen Königl. Sternwarte.)

Unter dem Einfluss eines ganz Centralen Luftstroms herrschenden ...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. (Hildesheim, 28. Februar.) Bei dem am vorigen Sonntag hier abgehaltenen ...

Sonderhausen, 28. Februar. Der Buchhändler Otto Heil in Konstantinopel, aus Schwarzburg-Sondershausen ...

Der Kronprinz hat für sich Schaffisches Grenadier-Regiment Nr. 11 in Dresden sein Heiter-Portrait von Conrad Freyberg antworten lassen.

Unser Kronprinz hat am Sonnabend in der Thiergarten eine kleine Abenteuer erlebt. Unser „Frisch“, der sich in Begleitung seines persönlichen Militäntanten auf dem Reimewege ...

Die eigentümliche Gesellschafts-Einigung der Revolutionisten anfänglich zu machen, besitzt die Verfassungen kein das Talent, und auch die frugale Gutsverwaltung, der spätere gesellschaftliche Verkehr ...

Besser geht es von dem Momente an, in dem Napoleon sich die Kaiserkrone an den Kopf legte. Da geht es doch wohl nach dem Einen und den Andern mobilisiren, und somit wieder be- kannteres Fahrwasser.

wicklung. Leider haben manche Feder sehr durch Mäuserfraß gelitten und diese Colossalität wie die des Hammerwerks, lehrs wird voraussichtlich noch erheblichen Schaden anrichten.

Der Oberbürgermeister Bitter in Weiningen hat den Antrag, in die durch den Tod des Landraths Johannes erlösbare Stelle des Landraths für den Kreis Weiningen einzutreten, angenommen und wird daher mit Ende April d. J. aus seinem jetzigen Amte scheiden.

Die Petition wegen Erbauung einer Brücke über die Saale bei Kösen ist in der Diensttagssitzung der Budget-Kommission des Abgeordnetenparlamentes in Berlin der Staatsregierung zur Verdischäftigung empfohlen.

Am 27. Februar hat in Dresden Wilhelm Heinrich Eubwig Gruner, Director der königlichen Sammlung der Kupferstich- und Handzeichensammlungen, Professor an der königl. Akademie der Künste.

Alfred Saell ist in Paris gestorben. Er war einer der besten Virtuellen der Thalbergischen Schule; ohne besondere gründliche musikalische Bildung, doch aber alle Vorzüge eines sonderbar ...

Der Kronprinz hat für sich Schaffisches Grenadier-Regiment Nr. 11 in Dresden sein Heiter-Portrait von Conrad Freyberg antworten lassen. Es ist das jüngste Portrait, zu dem der Kronprinz gefasst hat. Das Bild zeigt den Kronprinzen auf seinem Schlachtfeld, dem 17jährigen Fußschwallach ...

Unser Kronprinz hat am Sonnabend in der Thiergarten eine kleine Abenteuer erlebt. Unser „Frisch“, der sich in Begleitung seines persönlichen Militäntanten auf dem Reimewege ...

Die eigentümliche Gesellschafts-Einigung der Revolutionisten anfänglich zu machen, besitzt die Verfassungen kein das Talent, und auch die frugale Gutsverwaltung, der spätere gesellschaftliche Verkehr ...

Besser geht es von dem Momente an, in dem Napoleon sich die Kaiserkrone an den Kopf legte. Da geht es doch wohl nach dem Einen und den Andern mobilisiren, und somit wieder be- kannteres Fahrwasser.

[Für die Besucher von Karlsbad.] Die Caffetiers haben sich in Folge der Erhöhung des Caffeepreises beschließen, die Portion Caffee nicht mehr für 25, sondern für 28 Kreuzer zu verkaufen.

Das erste Geht. In dem West-Messinger in Georgia befindet sich folgende angenehme Notiz: „John Woodward wetete am vergangenen Montag in der Kirche, daß er anderthalb Pinten Cincinnati-Wette auf einmal trinken konnte. Und richtig, er gewann die Wette! — Zwei Tage darauf äußerte seine Wittve zu Bekannten im Vorbeigehen, daß der Betrag dieser Wette das erste Geld sei, welches ihre lieber Mann überhaupt verdient hat nach Hause gebracht habe.“

Kupflans Größe wird am besten klar, wenn wir erfahren, wie viel Zeit ein Kupfer nötig hat, um eine Nachricht von Petersburg nach den fernsten Grenzen des unangeheuren Reichs zu bringen. Es hat volle fünf Monate ge dauert, ehe man in Kamschatka den Tod des Czaren Alexander II. erfährt. Drei Wochen sollten die Transatlantische nach Sibirien bringen. Der eine brachte sie nach Japan und Hotel, der zweite nach Ostindien, der dritte nach Patagonien. Der letzte kam Ende Juli an und zwar in einem Zustande so völliger Erstarrung, daß er lange frant kammerberg. Die Post erreicht nur zwei Mal im Jahre Kamschatka.

Der Bau eines submarinen Tunnels, welcher Mexiko mit dem italienischen Festland zu verbinden beabsichtigt ist, soll demnächst in Angriff genommen werden. Die Tunnellinie soll von der Bahn Genua-Genova abgehen, durchsogenes Meer durchgeführt werden und sich in Messina an die Bahn Messina-Patti anschließen. Die Länge des zu erbauenden Tunnels wird auf ungefähr vier Kilometer veranschlagt. Das in der Meerenge von Messina zu durchbohrendes Felsgebirge ist sehr hart, ein Umlauf, der die Arbeiten wesentlich erschweren dürfte.

Ein Roman. Neulich ging von Bamberg aus eine Platz durch die Romanen, wonach ein 13jähriges Fräulein einen Selbstmordversuch gemacht und 3 Schüsse auf sich abgefeuert habe, ohne sich jedoch zu verletzen. Die Ursache dieses Selbstmordversuchs ist folgende: Ein hochgebauter Herr, der vor nicht langer Zeit von glühender Liebe zu dem bürchigen Mädchen erlosch und war auch so glücklich, die Hand der Beglückten von deren Angehörigen angezogen zu erhalten. Schon waren die nöthigen Schritte gethan, der Tag der Hochzeiten nicht mehr fern, als die Braut, von innerwärtlicher Abneigung vor dem ihr zugewandten Gatten erfasst, kein anderes Mittel wußte, aus diesem Dilemma zu entkommen, als sich selbst zu töden. Glücklich der Zufall, daß sie mit der Handhabung von Schießwaffen nicht sehr vertraute Dame sich blinder Patronen bediente und ihr Leben erlosch, als eine ehebrüchliche Verbindung mit dem alten Herrn ihr aber nicht mehr zu zenten. Schottler hat die liebesdringliche Greis fünf zur Zeit durch einen Schussanfall aus dieser Welt genommen, als die gerade geführte Katastrophe ein so unglücklichen Ausgang nahm.

Witze der Puppenkammer. Zu den seltsamsten Erscheinungen Berlins gehört eine auf offener Straße im besten Theile der Stadt sich findende Böhre der Puppenkammer. Während in den Vorstadtstrichen überall Lumpeneller existiren, hat die Friedrichstadt und die Gegend des Potsdamer Thores seine derartigen Geschäfte anzusehen. Die Puppenkammer würden daher mit ihren gefüllten Säcken weite Strecken zurücklegen, und Abfah zu finden, wenn die Händler ihren nicht entgegenkommenden würden. Zwei Punkte sind es, nach vorzigen Blättern, vornehmlich, die als Redegegenstände anzusehen sind: die Ecke der Mauer- und Pelzgerstraße und Ecke der Friedrich- und Schillingstraße. Vorhin waren sind von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachmittags. Um 9 Uhr beginnt die Aufmarsch der Puppenkammer herau. Was darauf kommt der Aufmarsch der „Mantelfischer“, Jungen, Männer, Frauen, alle zerlummt, alle leuchtend unter ihren Säcken, ziehen heran. Der Saal wird gemogelt, angeleert und schnell entfernt sich der Kammer. Das Geschäft wieder sich unglücklich schließt und ruhig ab. Hin und wieder sieht man mal eine Differenz, wenn für eine in den Säcken befindliche Fische oder das Fell einer kluge Ertrabehaltung verlangt wird. In 15 Minuten zählte man heute 18 Lumpenkammer, um dann auf neue Züge auszugehen. Von dem Umfasse des Geschäftes kann man sich daraus eine Vorstellung machen, daß der ein Aufmarsch berichtet, er erhalte auf diese Weise durchschnittlich 25 Centner täglich. War das Geschäft besonders gut, dann zirkuliert wohl die Fische. Etwas schänderliche Böhren finden sich weiter draußen im Potsdamer Viertel.

Ein Nuchthaus in Würzburg ist die Wörnerin, die Metzgerwirthin Diez, gestorben, deren arnackhafte That heute noch im Munde des Volkes lebt. Sie hatte ihren Mann erloschen, die Thede auf dem Fleischhof mit Weil und Messer zerlegt und die Theile unter frisches Saucerrant im Krautfaß verworfen. Dr. Bels führte ihre Vertheiligung, und so groß war die Empörung des Publikums, daß Bels beim Verlassen des Gerichtssaales mißhandelt wurde, obwohl er damals auf dem Hügel der Popularität stand. — Der Fall erinnert in seiner Detailität an den von mehreren Jahren in Metz in der ehebrüchigen begangenen Mord; dort hatte die dem Arbeiterstande angehörige Frau ihren Mann mit einer Axt erloschen, den Leichnam zerlegt und die ehebrüchliche Theile in der Mauer Haide vergraben. Die Wörnerin wurde von dem Schwurgericht in Halle zum Tode verurtheilt, aber vom Könige zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt.

Die Mönche in C. I. I. Als die französischen Mönche ihre Klöster verlassen und ins Ausland wandern mußten, erhoben die hiesigen Journale wehklagend die Frage: Wohin sollen sich die vertriebenen Mönche wenden? — Um die frommen Bekannten antworten in dem Tone der Märtirer: „Dahin, wo wir ungestört leben können. — Wie sich jetzt herausstellt, suchen sich die meisten der Dreißigtausend weniger die Stelle aus, wo sie ungestört beten, als vielmehr wo sie unter den günstigsten Bedingungen ihre Vocation fabriciren können. Die Trappisten hatten sich auf der kleinen Insel d'Herem bei Guernsey niedergelassen; jetzt aber wandern die bereits aus, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil auf der Insel die Kräuter fehlen, welche sie zur Bereitung ihrer schmackhaften Cisterns benötigen. Wie „Nagaro“ erfährt, sind die Mönche von Chartres anderer Ansicht. Denn sie haben das Ansehen von den Trappisten für 175,000 Francs gekauft.

Witz Kitty Stephens. Aus Vontou wird berichtet: In Wilzra-Square starb am 22. d. in ihrem 88. Lebensjahre die verewittete Gräfin Esz. Vor 30 Jahren, schreibt das Journal der aristokratischen Welt, die „Morning Post“, wurde die Kunde von dem Hinsterben von „Witz Kitty Stephens“, der Wächterin der Verstorbenen, das Herz der englischen Gesellschaft erschüttert haben, aber heute wird die Nachricht, daß die verewittete Gräfin Esz. tot ist, nur wenig Würdigung oder Sentimental erzeugen, ausgenommen unter den Fremden, welche sie im

